

Schulinternes Curriculum für das Fach Sozialwissenschaften Sekundarstufe II (G8, auslaufend G9)

1 Einleitung

Am Albert-Schweitzer-Geschwister-Scholl Gymnasium wird gemäß der Richtlinien und Lehrpläne für das Fach Sozialwissenschaften in der gymnasialen Oberstufe an Gymnasium/Gesamtschule der Sekundarstufe II in NRW, Frechen 1999 und der daraus resultierenden Vorgaben für das Zentralabitur des jeweiligen Abiturjahrganges das Fach Sozialwissenschaften unterrichtet.

Die für den jeweiligen Abiturjahrgang, **verbindlichen Vorgaben** sind abzurufen unter:

<http://www.standardsicherung.nrw.de/abitur-gost/fach.php?fach=30>.

Um politische und wirtschaftliche Mündigkeit zu erlangen, sollen die Schülerinnen und Schüler im sozialwissenschaftlichen Unterricht befähigt werden, die ökonomische, soziale und politische Wirklichkeit hinsichtlich der ihr zugrunde liegenden Strukturen und Legitimationen zu analysieren und kriterienorientiert zu beurteilen (vgl. Urteilskompetenz als die domänenspezifische Fachkompetenz nach J. Detjen). Ziel ist es, den Schülerinnen und Schülern im Unterricht und durch die Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern zum mündigen demokratiekompetenten Bürgerschaft zu erziehen (vgl. auch Rahmenvorgabe Politische Bildung, Frechen 2001)

Die in der Sekundarstufe I erworbene Sach (**SK**)-, Methoden (**MK**)-, Urteils (**UK**)- und Handlungskompetenz (**HK**) werden in den jeweiligen fachlichen Zusammenhängen erweitert und bilden die inhaltliche und methodische Basis für die Fortführung des Bildungsganges in der gymnasialen Oberstufe.

Die Leitziele des Faches Sozialwissenschaften sind laut Lehrplan:

- Demokratische Partizipation
- Soziale Empathie und Solidarität
- Interkulturelles Verstehen
- Personale Verantwortung und Identitätssuche
- Kommunikative Kompetenz
- Ökonomisches und ökologisches Effizienz- und Nachhaltigkeitsdenken

Für Fach Sozialwissenschaften ergeben sich gemäß der APO-GOST in der Oberstufe drei Kurstypen:

- **Grundkurse in EF, Q1, Q2 (3-stündig)**
- **Leistungskurse in Q1, Q2 (5-stündig)**
- **Zusatzkurse in Q2 (3-stündig in G8 und Doppeljahrgang, 2-stündig in G9)**

2. Übersicht über obligatorische Inhalte und Methoden

2.1 Inhaltsfelder (IF)

- Ökonomie:** Marktwirtschaft: Produktion, Konsum und Verteilung **(IF I)**
Wirtschaftspolitik **(IF IV)**
- Soziologie:** Individuum, Gruppen und Institutionen **(IF II)**
Gesellschaftsstrukturen und sozialer Wandel **(IF V)**
- Politologie:** Politische Strukturen und Prozesse in Deutschland **(IF III)**
Globale politische Strukturen und Prozesse **(IF VI)**

2.2 Methodenfelder (MF)

1. Arbeitsweisen zur Gewinnung, Verarbeitung und Darstellung von Informationen **(MF 1)**
2. Umgang mit (einzelnen) soziologischen, wirtschaftswissenschaftlichen und politikwissenschaftlichen Fachbegriffen **(MF 2)**
3. Umgang mit empirischen Verfahren in den Sozialwissenschaften **(MF 3)**
4. Umgang mit hermeneutischen Verfahren in den Sozialwissenschaften **(MF 4)**
5. Umgang mit (komplexen) fachwissenschaftlichen Theorien **(MF 5)**
6. Untersuchung des Zusammenhangs von Wissenschaft und Verwertung **(MF 6)**

2.3 Die Abfolge der Inhaltsfelder und Methodenfelder in der Oberstufe

2.3.1 Einführungsphase (EF)

In der EF sind im **Sinne des Integrationsfaches die Inhaltsfelder (IF) I-III** zu thematisieren. Die drei Bezugsdisziplinen Ökonomie, Soziologie und Politologie sollen inhaltlich und methodisch vertreten sein.

IF I: Marktwirtschaft: Produktion, Konsum, Verteilung

IF II: Individuum, Gruppe und Institutionen

IF III: politische Strukturen und Prozesse in Deutschland

Besonderer Wert ist in der EF auf die **Verwendung und Einübung der EPA-Operatoren** (vgl. auch entsprechende Operatorenliste, in Dialog Sowi, Bd. 1, Bamberg 2009 S. 317f) und auf ein **angemessenes Klausurtraining** zu legen (vgl. auch Klausurtraining S. 77f in Dialog Sowi, a.a.O. und Selbstdiagnosebogen zur Klausurvorbereitung unter [www. Dialog-sowi.de](http://www.dialog-sowi.de))

2.3.2 Grund-/Leistungskurse in der Qualifikationsphase

In der Qualifikationsphase werden die **Inhaltsfelder IV-VI gemäß den Vorgaben für das Zentralabitur thematisiert**. Der Leistungskurs grenzt sich inhaltlich vom Grundkurs derart ab, dass nicht nur Grundkursinhalte vom Leistungskurs vertieft betrachtet

werden, sondern auch mindestens ein weiterer inhaltlicher Schwerpunkt je Inhaltsfeld hinzukommt (vgl. entsprechende Vorgaben des Zentralabiturs). Zu berücksichtigen ist, dass in der Q 2.1 das zu behandelnde Thema interdisziplinär behandelt werden muss, so dass die Methoden der einzelnen Teildisziplinen unter dem Aspekt ihrer gegenseitigen Ergänzung vertiefend analysiert werden. Im Kursabschnitt Q2.2 werden die drei Teilbereiche Wirtschaft, Gesellschaft, Politik unter einer interdisziplinären Fragestellung vertieft (Richtlinien: S. 41).

IF IV: Wirtschaftspolitik

IF V: Gesellschaftsstrukturen und sozialer Wandel

IF VI: Globale politische Strukturen und Prozesse

Besonderer Wert ist in der Q1 und Q2 auf die **Verwendung der EPA-Operatoren** (vgl. auch entsprechende Operatorenliste, in Dialog Sowi, Bd. 1, Bamberg 2009 S. 317f) und auf ein **angemessenes Klausurtraining zur Vorbereitung auf das Zentralabitur** legen (vgl. auch Lern- und Klausurtraining S. 276, S. 345, S.44, s. 509 in Dialog Sowi, Bd 2., Bamberg, 2009 und den Selbstdiagnosebogen zur Klausurvorbereitung und nachbereitung etc. unter [www. Dialog-sowi.de](http://www.dialog-sowi.de))

2.3.3 Zusatzkurse in Q2

Im Zusatzkurs werden alle drei Bezugsdisziplinen (Politik, Wirtschaft, Gesellschaft) unterrichtet, um den Schülerinnen und Schülern ein sozialwissenschaftliches Deutungs- und Orientierungswissen zu ermöglichen (demokratische Willensbildung, marktwirtschaftliche Systemzusammenhänge, soziale Strukturen und ihre Entwicklung). Die Interessen der Schülerinnen und Schüler sollen bei der Themenwahl angemessen berücksichtigt werden.

Die Abfolge der Inhalts- und Methodenfelder für G (9) bzw. G (8) am ASGSG Marl

Jahrgangsstufe	Inhaltsfelder (IF)	Methodenfelder (MF) Kompetenzerwerb Unterrichtsmethoden zur Förderung der Handlungskompetenz
EF 10 11	<p>Marktwirtschaft: Produktion, Konsum, Verteilung (IF I) Die beiden Ökonomiekapitel beziehen sich erfahrungs- und schülerorientiert unter Verwendung kooperativer und handlungsorientierter Lern- und Arbeitsformen jeweils die auf folgende Obligatorik:</p> <p>Jugendliche im Spannungsfeld von Produktion und Konsum „Marktsystem (Preisbildung, Marktungleichgewichte, Marktgleichgewicht), Privateigentum, Vertragsfreiheit und Wettbewerb als wesentliche Ordnungselemente; Funktionen des Preises und des Wettbewerbs; optimale Allokation der Ressourcen; normative Basis der Sozialen Marktwirtschaft“ (LP Sowi, S. 18)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kaufen, Kaufen, Kaufen – wie mündig ist der Konsument? • Bedürfnisse und Bedarf, Maslow, Güter, Knappheit, • Maximal- und Minimalprinzip, ökonomisches Prinzip, • Modell des Homo Oeconomicus, • Produktionsfaktoren, Arbeitsteilung, Sektorenbildung) • Wie funktioniert die Marktwirtschaft? <p>„Zusammenhang von Produktion, Einkommensentstehung und Einkommensverteilung sowie Konsum anhand des Kreislaufmodells“ (LP Sowi, S. 18)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Der Wirtschaftskreislauf dreht sich alles im Kreis • (Preisfunktionen, Marktmodell, Rolle des Unternehmers in der SMW, (Grenz-) Nutzen, Marktformen) • Die Funktion des Geldes und der Banken für das Wirtschaftsgeschehen -eine tragende Rolle? <p>„Probleme der Leistungsfähigkeit des Marktsystems: Rolle des Staates in der Sozialen Marktwirtschaft: Möglichkeiten und Grenzen im Streit der Meinungen von Parteien, Verbänden und Wissenschaft (Überblick), Leistungen und Fehlleistungen staatlicher Interventionen“ (LP Sowi, S. 18)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Welche Rolle spielt der Staat? – Möglichkeiten und Grenzen staatlicher Eingriffe in die SMW 	<p>Förderung der Methodenkompetenz: MF 1: Fähigkeit zum Umgang mit verschiedenen Textsorten wie wissenschaftliche Sachtexte und Zeitungsberichte (vgl. Einführung in den Analysebegriff des LP S.31)</p> <p>Förderung der Methoden- und Sachkompetenz: MF 2: Fähigkeit zum Umgang mit ökonomischen Fachbegriffen MF 3: Fähigkeit zum Umgang mit ökonomischen Modellen/Begriffsbildungen MF 5: Fähigkeit zum Umgang mit ökonomischen Theorien</p> <p>Förderung der Urteilskompetenz: Fähigkeit zur kriterienorientierten Beurteilung des Erklärungsgehaltes des Modells des homo oeconomicus vgl. Ansatz „Fairurteilen“ von W. Sander : vgl.http://egora.uni-muenster.de/pbnetz/kontrovers_start.shtml</p> <p>Unterrichtsmethoden zur Förderung der Handlungskompetenz: Ultimatums spiel, Bankenerkundung, Jugend testet, Unternehmenserkundungen im Rahmen des</p>

<p>Produktion im Umbruch: Unternehmen und Arbeit in Deutschland „Vertragsfreiheit und Wettbewerb als wesentliche Ordnungselemente; Funktionen des Preises und des Wettbewerbs; optimale Allokation der Ressourcen;“ (LP Sowi, S.18) Wie unternehmerisch sind die Unternehmer? Die Funktionen des Unternehmers <i>in der Marktwirtschaft; Unternehmen zwischen Leistungswettbewerb und Marktmacht</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Auch Arbeitnehmer haben Rechte! Arbeitnehmerrechte und Mitbestimmungsmöglichkeiten in Unternehmen</i> <p>Individuum, Gruppen und Institutionen (IF II) Die beiden Soziologiekapitel beziehen sich erfahrungs- und schülerorientiert unter Verwendung kooperativer handlungsorientierter Lern- und Arbeitsformen jeweils auf die folgende Obligatorik ab:</p> <p>Soziologiekapitel: Eigenes Leben –Identitätsfindung heute „Sozialisation des Individuums in sozialen Gruppen und Institutionen (Bedürfnisse Normen, Internalisierung, Identitätsfindung, Erklärungsmodelle) Rollenhandeln des Individuums in sozialen Gruppen und Institutionen (Erklärungsansätze und Grundbegriffe der strukturfunktionalistischen und interaktionistischen Rollentheorie, Modellbildung)“ ((LP Sowi, S.18)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wie bin ich geworden, wie ich bin? - Die Sozialisation des Individuums aus Sicht verschiedener Rollentheorie (soziales Handeln, Normen, Werte, Sozialisation, homo sociologicus, flexibles Ich – Identität, Rollentheorien, Peers) • <i>Qualifizierung im Rollenhandeln, (Empathie und Rollendistanz, Ambiguitätstoleranz): Wahrnehmungs-, Kommunikations- und Kooperationsübungen</i> • <i>Wie soll bestimmt werden wo es lang geht? Wahrnehmungs-, Kommunikations- und Kooperationsübungen</i> <p>Soziologiekapitel: Der Star ist die Mannschaft“?! „Soziale Gruppen und Institutionen (wichtige Strukturen von und Prozesse in sozialen Gruppen, Habitualisierungs- und Institution-alisierungsprozesse, institutions- und organisations-soziologische Grundkenntnisse“ (LP Sowi, S.18)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bin ich immer ich? - Wie Gruppen uns verändern (Merkmale und Arten von Gruppen, Soziometrie, Gruppen und Aggression, Konformitätsdruck, Ashexperiment • Leistungsvorteile und/oder –nachteile in Gruppen? • Wie werde ich zum guten Moderator? 	<p>„Dialog mit der Jugend“ (Initiativkreis Ruhrgebiet) Verfassen von Berichten für die Schüler-online Zeitung über die Erkundungen etc.</p> <p>Lernunterstützung und Leistungserfolgskontrolle: Fittestest „Wirtschaft“110</p> <p>Förderung der Methodenkompetenz: MF 1: Fähigkeit zum Umgang mit verschiedenen Textsorten (Fallbeispiele, biografische Porträts, Sachtexte), Bildern und Grafiken, (vgl. Einführung in den Analysebegriff des LP, S.31) Förderung der Methoden- bzw. Sachkompetenz MF 2: Fähigkeit zum Umgang mit soziologischen Fachbegriffen MF 4: Fähigkeit zum Umgang mit soziologischen Modellen MF 5: Fähigkeit zum Umgang mit soziologischen Theorien Förderung der Urteilskompetenz: Fähigkeit zu kriterienorientierte Beurteilung einer erfahrungsorientierten und zukunftsrelevanten Problemstellung, z.B.: Pro-/Kontra-Debatte zum Thema: Pro/contra Teamarbeit: vgl.http://egora.uni-muenster.de/pbnetz/kontrovers_start.shtml Unterrichtsmethoden zur Förderung der Handlungskompetenz: Ausstellung zu fotografische Selbstportraits, Rollenspiele, Ash- Experiment, Training und Moderation von Arbeitsgruppen</p> <p>Lernunterstützung und Leistungserfolgskontrolle Klausurtraining, S, 77</p>
--	--

<p>Politische Strukturen und Prozesse in Deutschland(IF III) Die beiden Politologiekapitel beziehen sich erfahrungs- und schülerorientiert unter Verwendung kooperativer handlungorientierter Lern-und Arbeitsformen jeweils auf die folgende Obligatorik:</p> <p>„Wir sind das Web“-Politische Beteiligung in der Demokratie <i>„Wiederaufnahme, Erweiterung und Vertiefung der bereits in der Sekundarstufe I erworbenen Kenntnisse der Grundprinzipien unseres politischen Systems (Grundrechte, freiheitlich-demokratische Grundordnung, Repräsentation, Gewaltenteilung, Wahlrecht) Verfassungsgrundsätze des Grundgesetzes (historische Entwicklung, Bedeutung und Realisierung)“ (LP, 21).</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Welche grundlegenden Rechte habe ich? – unser Grundgesetz • Geschichte des GG, Grundrechte, freiheitlich-demokratische Grundordnung, Repräsentation, Gewaltenteilung, Wahlrecht) • Mehr Demokratie durch das Internet? <p>Demokratie in der Diskussion-auf der Suche nach der optimalen Staatsform <i>„demokratiethoretische Grundlagen des Grundgesetzes (Elemente des konkurrenz- und des identitätstheoretischen Demokratiekonzepts)... Auswirkungen des raschen sozialen Wandels und der Veränderungen in der Gesellschaftsstruktur auf das politische System und auf die Chancen und Bereitschaft der Bürger, an der politischen Willensbildung teilzunehmen und dafür neue Formen zu entwickeln“ (LP S.22)</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Politik- und/oder Parteienverdrossenheit in Deutschland? • Stationen politischer Theorien und Demokratieentwicklung • Rechtsextremismus-eine Gefahr für unsere Demokratie? • können Volksentscheide helfen (indirekte und direkte Demokratie, Aufgaben der Parteien, Volksgesetzgebung) <p>Die Abfolge der drei Inhaltsfelder wird der Lehrperson in Absprache mit dem Kurs überlassen, um insbesondere fachdidaktische Aspekte wie Aktualität (vgl. Wahltermine etc.), und Schülerorientierung berücksichtigen zu können.</p>	<p>Förderung der Methodenkompetenz: MF 1: Fähigkeit zum Umgang mit verschiedenen Textsorten (Sachtexte, Zeitungsberichte), Karikaturen, Grafiken und den digitalen Medien (vgl. Einführung in den Analysebegriff des LP, S.31)</p> <p>Förderung der Methoden- und Sachkompetenz MF 2: Fähigkeit zum Umgang mit politologischen Fachbegriffen MF 5: Fähigkeit zum Umgang mit Umgang mit politischen Theorien</p> <p>Förderung der <u>Urteilskompetenz:</u></p> <p>Fähigkeit zur kriterienorientierten Beurteilung/Erörterung von aktuellen Problemstellungen z.B. Pro-und Kontra-Debatte zum Thema: Pro/contra Volksentscheide vgl.http://egora.uni-muenster.de/pbnetz/kontrovers_start.shtml</p> <p>Unterrichtsmethoden zur Förderung der Handlungskompetenz: Computergestützte Befragung mit GrafStat, Benschmarkingtest,</p> <p>Streitgespräch: Wozu braucht man einen Staat?</p>
---	---

<p>Q 1</p> <p>11.1</p> <p>12.1</p>	<p>Wirtschaftspolitik (IF IV) Die drei Ökonomiekapitel beziehen sich erfahrungs- und schülerorientiert unter Verwendung kooperativer handlungorientierter Lern- und Arbeitsformen jeweils auf die folgende Obligatorik:</p> <p>Dem Aus und Ab der Wirtschaft auf der Spur</p> <p><i>„Grundzüge der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung und Ansätze zur umwelt- und wohlfahrtsökonomischen Gesamtbilanzierung“ (LP S. 23)</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • BIP (Berechnung; Kritik am BIP als Wohlstandsindikator) 	<p>Förderung der Methodenkompetenz: MF 1: Fähigkeit im Umgang mit verschiedenen Textsorten Sachtexte, Zeitungsberichte, Kommentare,) Karikaturen, Statistiken und Grafiken(vgl. Vertiefung des Analysebegriff des LP).</p> <p>Neuer Textanalyseschritt im Sinne von MF 6: Wissenschaft und Verwertung</p>

<ul style="list-style-type: none"> • Stabilitäts- und Wachstumsgesetz; Zielkonflikte • Arbeitslosigkeit; Preisstabilität, Außenhandel (Indikatoren, Berechnung) • Statistikanalyse: Inwiefern hat sich das StWG bewährt? <p>„Mögliche Ursachen von Konjunktur- und Wachstumsschwankungen sowie von wirtschaftlichen Strukturproblemen (regionale, technologische)“ können Volksentscheide helfen (indirekte und direkte Demokratie, Aufgaben der Parteien, Volksgesetzgebung)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Analyse der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung: Wirtschaftswachstum, Beschäftigung, Preisentwicklung, Außenhandel • Angebots- und nachfrageorientierte Erklärungsansätze für konjunkturelle Schwankungen <p>„Wirtschaftspolitische Konzeptionen (Träger, Ziele, Instrumente; intendierte und nichtintendierte Wirkungen; theoretische und ideologische Grundlagen)“ (LP, S.23)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erarbeitung nachfrageorientierte und angebotsorientierte Wirtschaftspolitik • Kriterienorientierter Vergleich beider Konzeptionen • Kritik an den Konzepten und alternative wirtschaftspolitische Ansätze (vgl. Memorandumgruppe Bremen) • Beurteilung: Mehr Wachstum jeden Preis? (qualitatives oder /und quantitatives Wachstum) • Staatsverschuldung- oder Haushaltskonsolidierung? • Konjunkturprogramme in der Finanzkrise? • Grenzen nationaler Wirtschaftspolitik angesichts fortschreitender Globalisierungsprozesse • <p>Der Treibstoff der Wirtschaft -Geld, Geldpolitik und Finanzkrise</p> <p>„Europäische Währungsunion und europäische Geldpolitik im Spannungsfeld zwischen Stabilitätsziel und anderen Zielen (arbeitsmarktpolitische, sozialpolitische, umweltpolitische): Stellung und Aufbau, Ziele und Instrumente der Europäischen Zentralbank“ (LP, S. 23)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Geldpolitische Instrumente der EZB zur Steuerung der Geldmenge • Die Finanzkrise –weltweiter Geldraub: Ursachen-Folgen-Rettungsaktionen • Aktuelle Entwicklungen in der Eurozone • Hat der Euro eine Zukunft? <p>Globalisierung –weltweiter Wohlstand für alle? (Querschnittsthema aus den 3 Leitdisziplinen wird je nach den Möglichkeiten im GK und LK nun schon teilweise im Rahmen der Obligatorik behandelt: „Grenzen nationaler Wirtschaftspolitik angesichts fortschreitender Globalisierungsprozesse (LP, S.23)</p>	<p>(insbesondere im Lk Sowi)</p> <p>Befähigung zur ideologiekritischen Analyse: den Text „ideologiekritisch“ analysieren, verlangt nach dem LP: das Verhältnis von normativen und deskriptiven Aussagen, implizite Prämissen, mögliche Interessen und Werte herausarbeiten, die interessengeleitete Positionen erschließen, „Verschleierungstaktiken“ herausarbeiten und die entsprechende Verwendung von sprachlichen Mitteln insbesondere von Symbolen, Metaphern, Leerformeln, Stereotypen und neuen Wortschöpfungen erschließen (vgl. vgl. LP, insbesondere S. 34 und 49)</p> <p>MF 3: Fähigkeit zum Umgang mit empirischen Messverfahren und der Indikatorenbildung</p> <p>Förderung der Methoden- und Sachkompetenz: MF 2: Fähigkeit zum Umgang mit ökonomischen Fachbegriffen MF 4: Fähigkeit zum Umgang mit ökonomischen Modellen MF 5: Fähigkeit zum Umgang mit ökonomischen Theorien</p> <p>Förderung der Urteilskompetenz:</p> <p>Fähigkeit zur kriterienorientierte Beurteilung/ Erörterung von aktuellen Problemstellungen z.B. Amerikanische Debatte zu den Themen: Soll der Staat die Wirtschaft ankurbeln? Sollen Banken reguliert werden? Podiumsdiskussion zum Thema:</p>
--	---

<p>aufgenommen und entsprechend in 13.2 bzw 12.2 vertieft)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Dimensionen des Begriffes Globalisierung (ökonomisch, politisch, kulturell, ökologisch) • Was bedeutet Globalisierung im ökonomischen Sinne? -> Zunahme des Welthandels, internationale Arbeitsteilung (Statistiken, Fallbeispiele) • Deutschland als Exportweltmeister • Grundbegriffe: Leistungsbilanz etc. • Warum weltweiter Handel? Theorien des internationalen Handels (Absolute/Komparative Kostenvorteile) • Sind die Theorien heute noch gültig? • Kostet die Globalisierung für Deutschland mehr Jobs als sie bringt? (Offshoring, Outsourcing) • Was macht einen Standort attraktiv? (Standortfaktoren) • Wirtschaftsstandort Deutschland im Zeitalter der Globalisierung aus der Sicht von Unternehmen (Arbeitgeber), Regierung (Staat) und Gewerkschaften (Arbeitnehmer) -> Debatte <p>Die <u>Schwerpunktsetzung</u> erfolgt im Kurs, entsprechend den ZA-Vorgaben des jeweiligen Jahres für GK und LK</p> <p>Für 2011 bis 13 gelten folgende Vorgaben:</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Analyse der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung: Wirtschaftswachstum, Beschäftigung, Preisentwicklung, Außenhandel</i> • <i>Wirtschaftspolitische Konzeptionen (angebots- und nachfrageorientierte Politik, alternative Wirtschaftspolitik), wirtschaftspolitische Zielkonflikte</i> • <i>Kontroverse Perspektiven zum Wirtschaftsstandort Deutschland im Zeitalter der Globalisierung</i> • <i>Das geldpolitische Instrumentarium der EZB und die Diskussion um den Stabilitäts- und Wachstumspakt (nur Leistungskurs)</i> 	<p>Globalisierung: Wohlstandsmotor oder Armutsfalle? vgl.http://egora.uni-muenster.de/pbnetz/kontrovers_start.shtml</p> <p>Unterrichtsmethoden zur Förderung der Handlungskompetenz:</p> <p>Unternehmenserkundungen im Rahmen des „Dialog mit der Jugend“(Initiativkreis Ruhrgebiet)</p> <p>Besuch einer Gastvorlesung mit anschließendem Dialog bei Herrn Prof. Dr. Bontrup an der Fachhochschule Gelsenkirchen/Recklinghausen: Welche wirtschaftspolitischen Alternativen bietet die Arbeitsgruppe Alternative Wirtschaftspolitik?</p> <p>Verfassen von Berichten für die Schüler-online Zeitung über die Erkundungen etc.</p> <p>Lernunterstützung und Leistungskontrolle: Lernspirale, Internetrallye</p>
<p>Gesellschaftsstrukturen und sozialer Wandel (IF V) Die beiden Soziologiekapitel beziehen erfahrungs- und schülerorientiert unter Verwendung kooperativer und handlungsorientierter Lern-und Arbeitsformen auf die folgende Obligatorik: Lust auf Zukunft: Arbeitswelt und Sozialstaat im Wandel</p>	<p>Förderung der Methodenkompetenz MF 1: Fähigkeit zum Umgang mit verschiedenen Textsorten (Fallbeispiele, biografische Porträts, Zeitungs-und Sachtexte) (vgl. Vertiefung des Analysebegriff des LP)</p>

<p>11.2</p> <p>12.2</p>	<p>„Beschleunigter sozialer Wandel komplexer Gesellschaften in wichtigen Bereichen (Produktionspotentiale und Technologien, Organisationsstrukturen, Werte; Arbeits- und Medienmärkte)“ (LP, S.25)</p> <p>„Auswirkungen des beschleunigten sozialen Wandels auf die soziale Sicherung, Arbeitsverhältnisse und Bildung, Chancen und Grenzen der politischen Gestaltbarkeit“ (LP, S.25)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Geschichte und Zukunft der Arbeit: Führt der technische Wandel in der Arbeitswelt zum Ende der Normalarbeit? • Die Geschichte und Entwicklung der Ausgestaltung des Sozialstaats in Deutschland • Aktuelle Problemlagen und Problemlösungsversuche der Sozialpolitik in Deutschland: Umbau, Ausbau, Abbau? (vgl. Privatisierung, Deregulierung, Hartz IV etc.) • Kontroverse Positionen zu Sozialstaat und Sozialpolitik in Deutschland: Das konservative Sozialstaatsverständnis Das neoliberal-angebotsorientierte Sozialstaatskonzept Das Konzept des aktivierenden Sozialstaats • Hat der Sozialstaat eine Zukunft? <p>Lebensgestaltung im 21. Jahrhundert- Grenzenlose Freiheit und Gleichheit?</p> <p>„Beschleunigter sozialer Wandel komplexer Gesellschaften in wichtigen Bereichen (Organisationsstrukturen, Werte; Arbeitsmärkte, Familienformen, konkurrierende Wertsysteme“ (LP S.25))</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sozialer Wandel im Bewusstsein der Menschen • Sozialer Wandel als Prozess der Modernisierung • Der Wandel der Sozialstruktur in Deutschland seit dem Ende des 2. Weltkriegs: Sozioökonomischer Strukturwandel, „Wohlstandsexplosion“, Bildungsexpansion, Ethnische Minderheiten in Deutschland, Bevölkerungsentwicklung und „demographische Alterung“ • Strukturwandel der Familie: Haushalte, Familien, Kinderzahlen, Eheschließungen und Ehescheidungen, Genderaspekte • Pluralisierung der Lebensformen • Individualisierungsprozess und Wertewandel in Deutschland: Begriff der Individualisierung, Zeitgeist und Wertorientierungen bei Jugendlichen (Shell-Studien) <p>„Empirische Daten zur sozialen Ungleichheit und Zusammenhänge zwischen der Verfügung über Ressourcen, individuellen Lebenschancen und politischen Gestaltungschancen, zwischen Wohlstandssteigerung, sozialer Ungleichheit und Bedürfnisprioritäten – und ihre gesellschaftstheoretische Deutung (Klassen, Schichten, Milieus)“ (LP, S .25)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Begriffe und Maße der Einkommensverteilung • Verfahren zur Messung der Einkommens- und Vermögensverteilung: z.B. Lorenzkurve und Gini-Koeffizient, Nettoäquivalenzeinkommen • Begriffe und Maße der Vermögensverteilung: Arten und Funktionen 	<p>Textanalyseschritt im Sinne von MF 6: Wissenschaft und Verwertung</p> <p>Vertiefung der ideologiekritischen Analyse</p> <p>MF 3: Fähigkeit zum Umgang mit Messverfahren und der Indikatorenbildung</p> <p>Förderung der Sach- und Methodenkompetenz:</p> <p>MF 2: Fähigkeit zum Umgang mit soziologischen Fachbegriffen</p> <p>MF 4: Fähigkeit zum Umgang mit soziologischen Modellen</p> <p>MF 5: Fähigkeit zum Umgang mit soziologischen Theorien</p> <p>Förderung zur Urteilskompetenz: Fähigkeit zur kriterienorientierten Beurteilung/Erörterung</p> <p>einer erfahrungsorientierten, aktuellen oder und zukunftsrelevanten Problemstellung</p> <p>Pro-/Kontra-Debatte zum Thema: Bürgerarbeit-eine Lösung? Pro/Kontra Umbau des Sozialstaates Zukunftsszenario: Lebensgestaltung 2010 Streitgespräch: Hat die „Normalfamilie noch eine Zukunft? vgl.http://egora.uni-muenster.de/pbnetz/kontrovers_start.shtml</p> <p>und im LK:</p> <p>Erweiterung/Vertiefung der kriteriellen Urteilsbildung durch Einführung des Urteilsbildungsmodells von Massing (Kriterien: Legitimität, Effizienz)</p>
-------------------------	---	---

<ul style="list-style-type: none"> • Empirische Daten zur Entwicklung der Einkommens- und Vermögensverteilung in Deutschland • Armut in Deutschland (u.a. Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung)– im internationalen Vergleich • Modelle und Theorien zur Beschreibung, Analyse und Deutung gesellschaftlicher Ungleichheit (Kriterien für Klassen- und Milieutheorien, Schichtmodelle) • Dimensionen sozialer Ungleichheit (einschließlich empirischer Daten): materieller Wohlstand, Macht, Prestige, Bildung • Modelle sozialer Ungleichheit: Klassengesellschaft, Schichtungsmodelle (Zwiebelmodell, Hausmodell) • Soziale Lagen, Lebensstile, Soziale Milieus –prägende Faktoren zur Beschreibung der Gesellschaft <p>„Entstrukturierungs- und Neustrukturierungsvorgänge, Konfliktpotentiale und Steuerungschancen im sozialen Wandel, verstärkte Individualisierungs- und Globalisierungsschübe“ (LP S.25)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Klasse oder Schicht?(Fahrstuhleffekt, Auflösungsthese ,Individualisierungsthese) • Die gesellschaftliche Zukunft in Deutschland: Auf dem Weg in eine gespaltene Gesellschaft? Prekarisierung und/oder „Paternostereffekt“ (Butterwegge)? <p>Die <u>Schwerpunktsetzung</u> erfolgt im Kurs, entsprechend den ZA-Vorgaben des jeweiligen Jahres für GK und LK</p> <p>Für 2011 bis 13 gelten folgende Vorgaben:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Entwicklung der Einkommens -und Vermögensverteilung in Deutschland seit 1990 • Modelle und Theorien zu Beschreibung, Analyse und Deutung gesellschaftlicher Ungleichheit (Kriterien für Klassen-, und Milieutheorien, Schichtmodelle, Individualisierungsthese) • Das Sozialstaatsgebot des Grundgesetzes; Grundzüge kontroverser politischer Positionen zur Ausgestaltung des Sozialstaates in Deutschland • Sozialer Wandel in wichtigen Bereichen (Werte, Lebensformen, Arbeitswelt) (nur Leistungskurs) <p style="text-align: center;">■</p>	<p>Unterrichtsmethoden zur Förderung der Handlungskompetenz: Erstellung von fotografischen und filmische Produkten zu den Lebensstilen und den sozialen Ungleichheiten vor Ort</p> <p>Zukunftsszenario: Lebensgestaltung 2010</p> <p>Kreative Schreibanlässe: Lebensgestaltung in der Zukunft (Kooperation mit dem Fach Deutsch möglich)</p> <p>Lernunterstützung und Leistungserfolgskontrolle</p> <p>Lerntraining S. 345</p>
---	---

<p>Q 2 12.1 13.1</p>	<p>Globale politische Strukturen und Prozesse (IF VI)</p> <p>Die vier Kapitel zu den globalen politischen Strukturen und Prozessen beziehen erfahrungs- und schülerorientiert unter Verwendung kooperativer handlungsorientierter Lern- und Arbeitsformen auf die folgende Obligatorik :</p> <p>Nachhaltige Entwicklung der einen Welt <i>„Ziele und Aufgaben internationaler Politik: nachhaltige Entwicklung der Einen Welt... (Probleme der Harmonisierung, der Akzeptanz und der Realisierbarkeit, der Instrumentalisierung für partikulare Interessen“ (LP, S.27)</i> <i>„ technologische Entwicklungen mit ihren Folgen und Nebenfolgen; zunehmende weltwirtschaftliche Verflechtung, Entwicklung einer medial geprägten „Weltkultur““ (LP S. 27)</i> Der Klimawandel und seine Ursachen und Erscheinungsformen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bestandsaufnahme und Vorschläge zur Bekämpfung des Klimawandels (vgl. Emissionsrechte handel etc.), • Unterschiedliche Konzepte zu den Chancen und Risiken im Zeitalter des Klimawandels • Entscheidungen im Spannungsfeld von Ökologie und Ökonomie <p>Europa auf dem Weg zur Föderation!? <i>„Muster politischer Antworten auf die globalen Prozesse: - Teilintegration affiner Staaten, z.B. EU, ...“ (LP, S.27).</i> <i>„Ziele und Aufgaben internationaler Politik: ...</i> <i>„ Friedenssicherung, Menschenrechte (Probleme der Harmonisierung, der Akzeptanz und der Realisierbarkeit, der Instrumentalisierung für partikulare Interessen) (LP, S.27)</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Europa – Bilder, Meinungen, Definitionen • Quo vadis Europa – Vertiefung und/oder Erweiterung? • Integrationstheorien: Föderalismus, Intergouvernementalismus und (Neo-)Funktionalismus • Entwicklung der Institutionen der EU bis zum Vertrag von Lissabon (im Spiegel der Integrationstheorien) • Der Vertrag von Lissabon – Chance oder Zerreißprobe für den europäische Integrationsprozess? • Zukunftsperspektiven der EU angesichts der nationalen und internationalen Herausforderungen (Beitrittswünsche, Staatsverschuldung, Migration, Einheitliche EU-Außenpolitik) <p>Krieg und Frieden – „gebt dem Frieden eine Chance“ (Rabin) <i>„Muster politischer Antworten auf die globalen Prozesse:</i></p>	<p>Förderung der Methodenkompetenz:</p> <p>MF 1: Fähigkeit zum Umgang mit verschiedenen Textsorten (Fallberichte, Zeitungs- und Sachtexte), Karikaturen, Grafiken und insbesondere Analytischer und produktiv-gestaltender Umgang mit neuen Medien und Filmanalyse (vgl. Vertiefung des Analysebegriff des LP)</p> <p>Textanalyseschritt im Sinne von MF 6: Wissenschaft und Verwertung</p> <p>Vertiefung der ideologiekritischen Analyse</p> <p>MF 2: Fähigkeit zum Umgang Messverfahren und Indikatorenbildung</p> <p>Förderung der Sach- und Methodenkompetenz:</p> <p>MF 2: Fähigkeit zum Umgang mit politologischen Fachbegriffen</p> <p>MF 4: Fähigkeit zum Erlernen von und Umgang mit politischen Modellen zur internationalen Politik</p> <p>MF 5: Fähigkeit zum Umgang mit politischen Theorien insbesondere auf dem Sektor der internationalen Politik</p>
------------------------------	---	--

-situatives Konfliktmanagement, z. B. durch einzelstaatliche Interventionen, zeitlich begrenzte Zweckbündnisse, Kooperationsabbruch, militärische Drohungen, Embargos, ethnische Ausgrenzungen“ (LP, S.27)

„Ziele und Aufgaben internationaler Politik: Friedenssicherung, Menschenrechte (Probleme der Harmonisierung, der Akzeptanz und der Realisierbarkeit, der Instrumentalisierung für partikulare Interessen)“ (LP, S.27)

- Ursachen von Konflikten und Kriegen
- Beispiele internationaler Konflikte (**Nahostkonflikt oder individuelle Schwerpunktsetzung**)
- *Methodik*: Analyse eines internationalen Konflikts
- Konflikte und Kriege – eine schematische Übersicht
- (erweiterte) Klassifizierung von Konflikten und Kriegen
- Wandel der Bedrohung der internationalen Sicherheit? – Räume begrenzter Staatlichkeit
- failed states/ failing states
- Friedensbegriffe bzw. -konzepte
- Konzept vom negativen und positiven Friedensbegriff (Galtung)
- Das zivilisatorische Hexagon (Senghaas)
- Möglichkeiten und Probleme der Friedenssicherung durch die UN
- Entstehung, Ziele und Aufbau der UN (Hauptorgane der UN: Generalversammlung, UN-Generalsekretär, Internationaler Gerichtshof, Sicherheitsrat)
- Die UN – Ein Garant für internationale Sicherheit und Frieden?
- Ziele und Grundsätze der Charta (u.a. Kapitel VI und VII der UN-Charta)
- Das UN-Peacekeeping im Wandel (Generationen der „Blauhelme“)
- (Strukturelle) Probleme der Friedenssicherung durch die UN
- Reformansätze des Sicherheitsrates z.B. „Responsibility to Protect“

Internationale Entwicklung und Menschenrechte –Vorbild China?

„Ziele und Aufgaben internationaler Politik: ...

„*Friedenssicherung, Menschenrechte (Probleme der Harmonisierung, der Akzeptanz und der Realisierbarkeit, der Instrumentalisierung für partikulare Interessen)*“ (LP, S.27)

„*Erscheinungsformen globaler Strukturen und Prozesse und deren Ursachen (Ent- und Neustrukturierung der Welt nach 1989; technologische Entwicklungen mit ihren Folgen und Nebenfolgen; zunehmende weltwirtschaftliche Verflechtung, Entwicklung einer medial geprägten „Weltkultur“)*“, LP, S.27

- Chinas Aufstieg zur Weltmacht
- Wirtschaft, Politik, Menschenrechtsverständnis und Menschenrechtspraxis in Chinas

Förderung der Urteilskompetenz:

Kriterienorientierte Beurteilung/Erörterung

von aktuellen Problemstellungen z.B.

Pro- und Kontra-Debatte zum Thema: Pro/contra - Türkeibeitritt der EU

[vgl.http://egora.uni-](http://egora.uni-muenster.de/pbnetz/kontrovers_start.shtml)

[muenster.de/pbnetz/kontrovers_start.shtml](http://egora.uni-muenster.de/pbnetz/kontrovers_start.shtml)

und im LK:

Erweiterung/Vertiefung der kriteriellen

Urteilsbildung durch das Urteilsbildungsmodells von Massing (Kriterien: **Legitimität, Effizienz**)

Unterrichtsmethoden zur Förderung der Handlungskompetenz:

Zukunftswerkstatt Nachhaltigkeit

Filmanalyse

Verfassen von politischen Reden zur Zukunft der EU

Expertenbefragung: Lokale MdEP im Unterricht
Planspiel und Prioritätenspiel zum Nahost oder anderem Konfliktbeispiel

Argumentationswechsel im Rollenspiel

Zukunftsszenario: China im Jahr 2010

Lernunterstützung und Leistungserfolgskontrolle

Klausurtraining, S.444f und 509f

	<p>weg in die Zukunft: Krieg der Systeme?</p> <p>Die <u>Schwerpunktsetzung</u> erfolgt im Kurs, entsprechend ZA-Vorgaben des jeweiligen Jahres für GK und LK Die Schwerpunktsetzung erfolgt im Kurs, entsprechend den ZA-Vorgaben des jeweiligen Jahres für GK und LK</p> <p>Für 2011 bis 13 gelten folgende Vorgaben:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ziele und Aufgaben internationaler Politik: Menschenrechte, Friedenssicherung • die Struktur und Bedeutung der UNO in der internationalen Politik • Perspektiven einer erweiterten Europäischen Union • Nachhaltige Entwicklung der Einen Welt angesichts von Armut, Umweltproblemen und Migration, Entwicklungspolitische Konzeptionen und Entwicklungstheorien (nur Leistungskurs) 	
<p>Q2</p> <p>12.2</p> <p>13.2</p>	<p>Wiederholung und Vertiefung der IF IV, V, VI unter neuem thematischen Aspekt zur schriftlichen und mündlichen Abiturvorbereitung wie</p> <p>Globalisierung – Wohlstandsmotor oder Armutsfalle ?</p> <p>(Querschnittsthema aus den 3 Leitdisziplinen wird je nach den Möglichkeiten im GK und LK nun vertieft unter folgenden Aspekten des LP SW</p> <p>„Grenzen nationaler Wirtschaftspolitik angesichts fortschreitender Globalisierungsprozesse“ (LP, S.23, IF IV)</p> <p><i>Entstrukturisierungs- und Neustrukturierungsvorgänge, Konfliktpotentiale und Steuerungschancen im sozialen Wandel, verstärkte Individualisierungs- und Globalisierungsschübe“ (LP S.25, IF V)</i></p> <p>„ Erscheinungsformen globaler Strukturen und Prozesse und deren Ursachen (Ent- und Neustrukturierung der Welt nach 1989; technologische Entwicklungen mit ihren Folgen und Nebenfolgen; zunehmende weltwirtschaftliche Verflechtung, Entwicklung einer medial geprägten „Weltkultur“), LP, S.27 IFVI</p> <p>„Muster politischer Antworten auf die globalen Prozesse: Bildung supranationaler Organisationen mit langfristigen Spezialaufgaben, z.B. Weltbank, IWF...“(S. LP. S. 27, IFVI)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Institutionen und Akteure der Weltwirtschaftsordnung (WTO, IWF, Weltbank, G8, WEF) • Analyse globaler Trends: Entwicklung und Wachstum in verschiedenen Ländergruppen, Globalisierung und Entwicklung: Chancen und Risiken, Gewinner und Verlierer, Globalisierung und Staatsverschuldung <p>Globalisierung und Migration</p>	<p>Lernunterstützung und Leistungserfolgskontrolle:</p> <p>Wer wird Sowi Master? (vgl. www.dialog-sowi.de)</p> <p>Klausuren zu den verschiedenen Thematiken aus den vorherigen Jahren des Zentralabiturs zur Vertiefung der Sach-, Methoden-und Urteilskompetenz</p> <p>Einübung der mündlichen Prüfung im Fach Sozialwissenschaften durch Prüfungssimulationen</p>

	<u>unterschiedliche Schwerpunkte</u> für GK und LK auf Grund der ZA Vorgaben	
--	--	--